

der Jahre 1461-1464; es beginnt nämlich mit dem Februar 1461, der nach damaliger Rechnung noch dem Jahre 1460 zugezählt wurde, weil erst mit dem Fest der Verkündigung Mariä, 25. März, das neue Jahr begann. Da nun die Beschaffenheit des Registers keinen Zweifel lässt, dass das Buch bereits gebunden war, ehe die Ausgaben darin eingetragen wurden, so muss der Holzschnitt vor den Februar des Jahres 1461 fallen. Dass er aber der Mitte des 15. Jahrhunderts angehört, lehrt das Papierzeichen. Auf dieses hatte schon Vallet de Viriville hingewiesen, einer genaueren Prüfung ist dasselbe in jüngster Zeit von Herrn Briquet aus Genf unterzogen worden. Als Papierzeichen dient eine Wage mit überlangem Wagebalken, an dem beiderseits an drei Schnüren halbmondförmige Wagschalen hängen. Der über dem Wagebalken sich erhebende Träger endigt in einen Ring, welchen ein kleines Kreuz krönt. Die Wage war ein beliebtes Papierzeichen, dessen Gebrauch von 1356-1562 nachweisbar ist. Wagen aber, die der unseren ähnlich sind, finden sich als Papierzeichen von 1415-1477 in einem auch räumlich enger begrenzten Gebiete. Allein was dem



Abb. 18. — Gotische Fliesen aus der St. Katharinenkapelle bei Oberhomburg.

Papierzeichen des Metzger Holzschnittes eigentümlich ist, ist das Kreuz, und dieses Kreuz hat Briquet nur noch in Papierzeichen von Registern der Stadt Cöln aus den Jahren 1451 und 1452 gefunden. Wenn er daher den Metzger Holzschnitt dieser Zeit zuweisen will, so stimmt diese Zeitbestimmung mit den anderen Kennzeichen für das Alter desselben.

**Die Metzger Bürgermeisterkette** wurde von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser im Jahre 1893 der Stadt Metz verliehen.

Im Charakter der späten Gothik als der Zeit da Metz noch deutsch war, entworfen und sich an die prächtigen Goldschmiedearbeiten dieser Periode anlehnend, zeigen die einzelnen Kettenglieder das Bild eines sogenannten « Liebesknoten » zwischen denen sich ein Glied mit je zwei stilisierten, violettroth emaillierten Nelken befindet, welche in der Mitte mit Tafelsteinchen besetzt sind. Weiter folgen zwei grössere Glieder mit emaillierten Granatäpfeln und befindet sich in der Mitte das Portrait Sr. Majestät des Kaiser Wilhelm II. überdacht von einem reichen Baldachin an dessen Basis das

deutsche Wappen mit dem Reichsadler angebracht ist.

Mit Kettchen daran befestigt, hängt als Kettenkleinod, das Symbol der Stadt Metz « die Jungfrau (Pucelle) » mit dem Wappenschild der Stadt, umgeben von einem Spruchband, auf dem der von Ludwig XIV, König von Frankreich, für Metz gewählte Wahlspruch angebracht ist: « Sie ist in guten Händen. » Den Schluss der Kette, das Kettenschloss bildet das von den lothr. Greifen gehaltene lothringische Wappen.

Ausgeführt ist die Kette in Feingold im Atelier des kgl. bayer. Hofgoldschmiedes Theodor Heiden in München, nach Entwürfen von Prof. Ant. Seder, Direktor der Kunstgewerbeschule Strassburg i. E.